



ET Cetera auf Deutsch

#37 DEC., 1996

Notizen des Herausgebers (s. 2)

1996 war ein gutes Jahr für neue Mitglieder. Jetzt sind 278 Sammler Mitglied in der Early Typewriter Collector's Association.

Der Journalist, der über mich in der Los Angeles Times schrieb, ist Bob Pool. Er nannte mich den "Schreibmaschinen-König". Das hört sich gut an, aber es war er, der diesen Namen erfand, nicht ich selber! Ein anderer Journalist schrieb, daß ich der "Gründer" der Early Typewriter Collectors Association sei. Das stimmt natürlich nicht, denn die Association wurde von ungefähr 12 Sammlern gestartet, wobei der verstorbene Dan Post dabei die meiste Arbeit tat.

Mein Buch über Schreibmaschinen wird im Frühjahr 1997 veröffentlicht werden. Der Preis wird 20 Dollar zuzüglich Versandkosten betragen. Weitere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Der Herausgeber des neuen Buches von Michael Adler weiß noch nicht, wann genau es gedruckt werden wird. Ein Erscheinen im kommenden Jahr wird als Möglichkeit angesehen.

Mein Dank geht an Jeden, der den Hall Fragebogen ausfüllte und zurückschickte. Ich werde die erhaltene Information dazu benutzen, um im kommenden Jahr einen Artikel darüber zu schreiben.

Ich arbeite wieder als Journalist bei O.J. Simpson's Gerichtsverfahren. Das bedeutet, daß ich in den kommenden Monaten sehr beschäftigt sein werde. Ich bitte daher um Entschuldigung, wenn Verzögerungen eintreten beim Beantworten von Post.

Burroughs Moon-Hopkins (s.3)

Kürzlich lasen wir eine Werbebroschüre der Burroughs Moon-Hopkins und entnahmen ihr interessante Einzelheiten über diese Maschine.

Die Abbildungen stammen aus dieser Broschüre, während die Maschine des Photos im Milwaukee Public Museum steht.

Gemäß der Broschüre wurde die Moon-Hopkins dazu benutzt, um Rechnungen herzustellen. Ohne diese Maschine schrieb ein Büroangestellter die Rechnungen auf die übliche Weise, indem er zuerst alle Mengen, Raten und Kosten mit einer Rechenmaschine, oder unter Zuhilfenahme von Bleistift und Papier ausrechnete. In einem zweiten Arbeitsgang wurde die Rechnung dann auf einer Schreibmaschine geschrieben.

Laut der Burroughs Gesellschaft sparte ihre Maschine mindestens 75-90% der Zeit dieses Büroangestellten, da all diese Dinge auf einer Maschine in nur einem Arbeitsgang erledigt wurden.

Es ist leicht zu sehen, wie diese Zeitersparnis zustande kam. Nehmen wir an, daß der Büroangestellte eine Rechnung über 12 Artikel an einen Kunden schrieb. Jeder Artikel kostete \$15,25. Der Mann schrieb 12 in die erste Spalte und tippte dann 15 25 in die nächste

Spalte (die Burroughs Moon-Hopkins benutzte keine Dezimalstriche, sondern einen Zwischenraum). Dann drückte der Angestellte die "tab"-Taste, um den Wagen zur nächsten Spalte zu bewegen. Wenn er nun die Ergebnistaste drückte, schrieb die Maschine automatisch 183 00.

Zusätzlich bot die Burroughs Moon-Hopkins noch folgende Vorteile:

- lange Typenhebel, mit denen 20 Durchschläge hergestellt werden konnten
- eine Taste, mit der ein "Strich" unter eine Spalte geschrieben werden konnte
- eine "Fehlertaste", um Fehler noch vor dem Abdruck zu löschen
- ein elektrisch angetriebener Wagenrücklauf
- eine "full cent"-Taste, um Beträge auf den nächsthöheren Cent-Betrag aufzurunden
- besondere Eignung im Umgang mit Dezimalzahlen.

Wir wissen nicht, warum diese Maschine heute so selten ist. Die Werbung für sie war intensiv und sie wurde über eine lange Zeitspanne hin hergestellt. Langjährige Büromaschinenmechaniker berichten allerdings, daß die Burroughs Moon-Hopkins schwierig zu warten war. Wenn dies zutrifft, dann gingen vielleicht die meisten von ihnen zurück an Reparaturwerkstätten, wo sie dann verschrottet wurden, wenn ihre Eigentümer sich neuere und einfachere Maschinen kauften.

Remington und die Electromatic (s.4)

Da nur 2500 Remington Electric Schreibmaschinen hergestellt wurden, ergab sich der Eindruck, daß diese Maschine nicht "erfolgreich" war. Dem war aber durchaus nicht so: Remington hatte keinerlei Schwierigkeit, jede einzelne der hergestellten Maschinen zu verkaufen. Das Problem lag anderswo. Dies ergibt sich aus neuen Informationen, die wir von Frank Smathers aus Oxnard in Kalifornien erhielten und demzufolge es Kontraktprobleme waren, die zur Beendigung der Herstellung zwangen.

Frank Smathers ist der Sohn von James Smathers, dem Erfinder des "Treibrollensystems". Dieses System beruhte auf dem, was später als "Antriebswalze" bekannt wurde und die Grundlage nicht nur für die Remington Electric bildete, sondern auch für die Electromatic und viele andere elektrische Schreibmaschinen.

Smathers machte seine Erfindung im Jahre 1914. Dabei dachte er nicht an eine "elektrische" Schreibmaschine, sondern an ein System von Rollen, Rädern und Riemen, welches mehrere Schreibmaschinen gleichzeitig von einer zentralen Kraftquelle aus antreiben würde, so wie das in Fabriken zu jener Zeit mit Maschinen aller Art die Norm war. Dabei wäre ein Mühlrad genau so gut als Kraftquelle gewesen wie z.B. Dampf.

Da zur gleichen Zeit aber die North East Electric Co. in Rochester, New York nach Anwendungsmöglichkeiten für ihre elektrischen Motoren suchte, kaufte diese Gesellschaft die Rechte auf Smathers' Patente: man sah dort die Möglichkeit, einen elektrischen Motor zum Antrieb von Smathers' Treibwalzenschreibmaschine zu verwenden.

Daraufhin ging die North East Electric Co. einen Vertrag mit der Remington Typewriter Co. ein und stellte Rahmen mit Motor und Antriebswalze her, auf die Remington dann geringfügig veränderte Modell 12 Schreibmaschinen montierte. Auf diese Weise entstand die Remington Electric Schreibmaschine.

Die Remington Electric Schreibmaschinen verkauften sich ganz ausgezeichnet. Das Problem ergab sich, nachdem die ursprünglichen 2500 Maschinen hergestellt waren, und die North East Electric Co. einen neuen Vertrag verlangte, auch wieder fuer eine feste Stückzahl. Gerade zu der Zeit (1925) befand sich Remington nämlich in Verhandlungen ueber den Zusammenschluß mit Rand und es fand sich innerhalb der Firma niemand, der die Verantwortung für den Abschluß einer solchen Vertragserneuerung zu übernehmen gewillt war. Daher wurde die Herstellung der Remington Electric einfach eingestellt.

Das Ergebnis war, daß die North East Electric eine eigene elektrische Schreibmaschine entwickelte, der man den Namen "Electromatic" gab. Kurz darauf wurde die North East Electric von Delco aufgekauft, einer Untergruppe der General Motors. Die Schreibmaschinenabteilung wurde zu einer unabhängigen Firma, der Electromatic Typewriter Co. Die erste Electromatic Schreibmaschine erschien um 1929 auf dem Markt.

Später dann erwarb IBM die Electromatic Typewriter Co. und machte diese Maschine durch sehr geschicktes Marketing zur ersten erfolgreichen elektrischen Schreibmaschine in den Vereinigten Staaten.

Leonardo's Rechenmaschine - von Erez Kaplan (s.6)

An der spanischen Nationalbibliothek in Madrid arbeitende amerikanische Forscher entdeckten dort am 13. Februar 1967 zwei bis dahin unbekannte Werke Leonardo da Vinci's. Diese Manuskripte wurden als "Codex Madrid" bekannt.

Dr. Roberto Guatelli war ein weltbekannter Leonardo-Experte. Er fertigte voll funktionsfähige Modelle der Erfindungen Leonardo's an. Schon seit 1951 tat er dies auch im Auftrag der Firma IBM. Hauptassistent war sein Stiefsohn Joe Mirabella.

Dr. Guatelli studierte den "Codex Madrid". Er erinnerte sich auch daran, eine ähnliche Zeichnung im "Codex Atlanticus" gesehen zu haben. Er benutzte beide Zeichnungen, um dann im Jahre 1968 das Modell zu bauen. Das Gerät wurde in der IBM Ausstellung ausgestellt.

Ein Jahr später fand eine akademische Untersuchung statt, um die Genauigkeit des Modells zu bewerten. Einige der Experten vertraten die Ansicht, daß Leonardo's Zeichnung keine Rechenmaschine darstelle, sondern eine "Verhältnismaschine".

Die Abstimmung endete unentschieden. Trotzdem entfernte IBM daraufhin das Modell von der Ausstellung.

Dr. Guatelli verstarb 1993 im Alter von 89 Jahren. Der gegenwärtige Verbleib des Modells ist uns nicht bekannt. Joseph Mirabella besitzt die Guatelli-Werkstatt aber noch heute und es war er, der einen Großteil der Informationen für diesen Artikel zur Verfügung stellte.

This Olde Office (s.8)

Thor und Gigi Konwin sind die Eigentümer einer Firma, welche sie "This Olde Office" (Dieses Alte Büro) nannten. Die Firma befindet sich in Cathedral City, in Süd-Kalifornien.

Konwin restauriert antike Büromaschinen. Diese werden mit Hochglanzlack überzogen, haben neue Streifen und neue Abziehbilder. Nicht alle Sammler sind mit dieser Behandlung einverstanden. Andere wiederum, und Dekorateure, finden daran Gefallen.

Konwin produziert gute Reproduktions-Abziehbilder. Es sind nicht genau die gleichen wie die alten Originale, aber sie sind von guter Qualität. Sie werden Sammlern angeboten zu Preisen, die zwischen 10 und 30 Dollar liegen. Es sind derzeit Abziehbilder für folgende Maschinen erhältlich: Caligraph 2, 3, 4; Oliver 3, 7, 9; Dictaphone; Underwood 5; Ediphone; Monarch 2; Smith Premier 2, 4, 10; American Addiermaschine; Remington Std. 2, 6, 7, 10; Royal 1, 5; Dalton

Addiermaschine; Burroughs Addiermaschine; R. C. Allen Addiermaschine. Für weitere Auskünfte schreiben Sie bitte an: This Olde Office, 68-845 Perez Rd., Suite 20, Cathedral City, CA 92234, USA.

Atlantique City - von Peter und Cornelia Weil (s.10)

In Atlantic City, New Jersey, wurde am 19. und 20. Oktober 1996 die "Atlantique City Feiertagsmesse 1996" abgehalten. Nur 9 von 1200 Händlern hatten Schreibmaschinen im Angebot.

Wir sahen insgesamt 25 Schreibmaschinen, wie zum Beispiel eine Remington Remette portable von der Sonderauflage für die Weltausstellung von 1939 (\$800), eine mäßige Commercial Visible Nr.6 (\$1900), eine schlechte Chicago (\$400), eine sehr gute Williams Nr.2 (\$800), eine mäßige Williams Nr.4 (\$450), eine schlechte Blick Featherweight (\$275), eine gute Wellington Nr.2 (\$90, ohne Schrauben zur Deckelbefestigung), eine sehr gute Smith Premier Nr.1 (\$350), eine gute SP Nr.2 (\$125), eine mäßige Remington Nr.2 (\$400), eine gute, farbige Bantam portable (\$100), eine sehr gute Fox Nr.1 Portable (\$300), eine gute National Portable Nr.5 (\$200), eine mäßige Bing Nr.2 (\$250), eine gute Olivetti Valentine (\$250), zwei toperhaltene Odell Nr.2 (\$650), eine toperhaltene People's (\$900) und eine mäßige American Index (\$375).

Galerie-Noten (s.11)

1) Burns Nr.1 - Ein Bild dieser Maschine erschien auf der Vorderseite von ETCetera Nr.2 (Januar 1988). Hier nun ist ein Farbdruk. Die Burns Nr.1 wurde in den Jahren 1894 und 1895 hergestellt und nur 4-5 Exemplare sind bekannt.

2) Oliver Kerzenhalter - Möglicherweise Verkaufsprämien. Entdeckt wurden sie von Peter und Cornelia Weil, aus Delaware.

3-4) Caligraph Abziehbilder - Abb.3 zeigt ein originales Abziehbild der Caligraph Nr.2, waehrend Abb.4 die entsprechende Reproduktion von This Olde Office ist.

5-6) Panama Ink Control (Panama Tintenkontrolle) Farbbanddosen - Abb.6 zeigt die Panama Ink Control Farbbanddose in einer dunkleren Farbschattierung.

7-8) Stott's Farbbanddose - hier handelt es sich um die erste Farbbanddose aus Australien, die wir gesehen haben.

9-10-11) Burroughs Moon-Hopkins Farbbanddose - Die Burroughs Moon-Hopkins scheint die seltenste Schreibmaschine zu sein, die mit ihrer eigenen Farbbanddose kam. Abb.10 ist eine Computer-Rekonstruktion des Dosendeckels. Abb.11 zeigt den Deckel, so wie er ursprünglich aufgefunden wurde.

12) Corona Plakataufkleber - Diese Aufklebemarke wurde von der Standard Schreibmaschinengesellschaft herausgegeben, als sie 1912 ihren Namen auf Corona änderte.

Danke: Reinmar Wochinz, Jay Respler, Mike & Monalee Fritch, Otis Haerr, Gary Beuhler, Peter Muckermann